

Birkwild in der Rhön:

Abwärtstrend gestoppt!



Balzender Birkhahn.

Seit 1963 beobachtet die Jägerschaft in der Rhön die Entwicklung des Birkwildbestandes in dieser Region. Bei der diesjährigen Zählaktion konnten 16 balzende Birkhähne festgestellt werden. Damit ist nach dem Tiefpunkt von 1996 eine Stabilisierung, wenn nicht sogar ein Aufwärtstrend der Population zu verzeichnen.

Blick über das Naturschutzgebiet „Lange Rhön“, das „Land der offenen Fernen“, in Richtung Nordosten.

Das Beispiel „Biosphärenreservat Rhön“ zeigt, was alles möglich ist, wenn Jäger, andere Naturschützer und Behörden zum Wohle der Natur zusammenarbeiten. Die Rhön, 1991 von der Weltkulturorganisation UNESCO mit einer Gesamtfläche von 185000 Hektar als Biosphärenreservat anerkannt, stellt eine Jahrhunderte alte und einmalige Kulturlandschaft dar. Als Folge einer großflächigen extensiven Nutzung besitzt sie eine hohe Vielfalt an wertvollen Lebensräumen mit einer Vielzahl an Tier- und Pflanzenarten und beheimatet die größte außeralpine Birkhuhnpopulation in Bayern. Der Lebensraum des Birkhuhns erstreckte sich noch in den 70-er Jahren über die gesamten Hochlagen der Rhön. Diese geschlossene Verbreitung im Grenzbereich der drei Länder Bayern, Hessen und Thüringen ist bis heute vor allem aufgrund großflächiger Lebensraumverluste, bedingt

durch umfangreiche Fichtenaufforstungen, in mehrere Teilgebiete zerfallen. Die Lange Rhön, die auf bayerischer Seite 1982 als Naturschutzgebiet (NSG) ausgewiesen wurde, beherbergt aktuell den Kernbestand des Birkhuhns. Die kleinen inselartigen Vorkommen in Hessen und Thüringen stehen mit dem bayerischen Kerngebiet im Austausch.

Noch Anfang der 70-er Jahre balzten im gesamten bayerischen Teil der Rhön über 250 Birkhähne (Lange Rhön 140 bis 190 Hähne). Bis Mitte der 70-er Jahre blieb der Bestand weitgehend stabil. Ende der 70-er Jahre kam es zu einem drastischen Bestandseinbruch, von dem sich das Birkhuhn bis heute nicht mehr erholt hat. Die in den 70-er Jahren in wei-

ten Teilen der Langen Rhön durchgeführten Flurbereinungsverfahren, der Boom der zu dieser Zeit ungelenkten Freizeitnutzung aber auch Witterungseinflüsse können neben dem Verlust an Lebensraum durch Dickungsschluß als Rückgangsursachen angenommen werden. Die Jäger in der Rhön haben schon früh erkannt, daß das

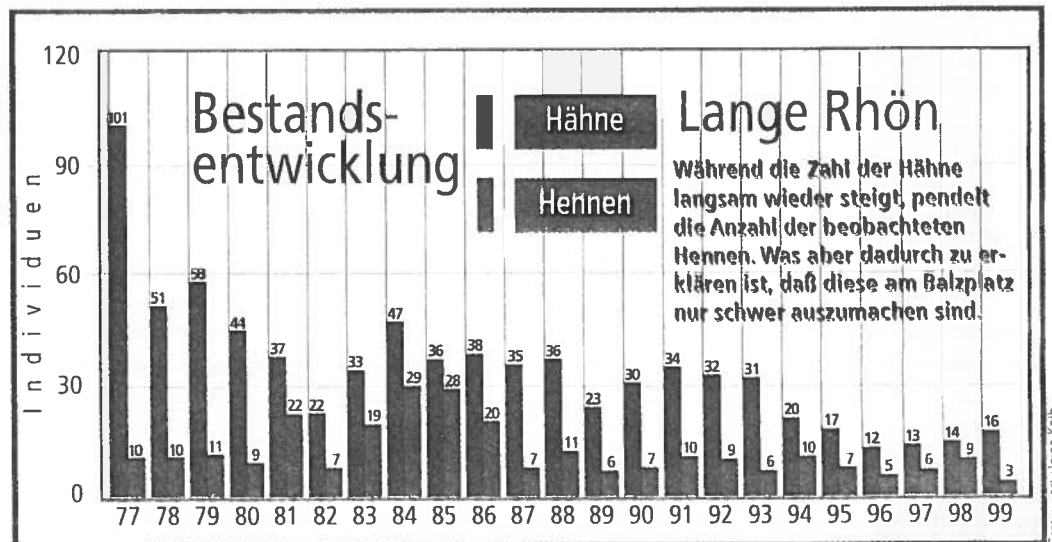


Foto Karl-Henrz Kolb

Birkwild ein wichtiges Kulturgut darstellt. Sie gründeten bereits im Frühjahr 1963 den Birk- und Auerwildhegering



Grafik Dr. Franz Müller

tende Arbeitsgruppe (PAG), bestehend aus Vertretern der Bayerischen, Hessischen und Thüringischen Biosphärenreservats-Verwaltungen, der Naturschutzverwaltungen, sowie den privaten Verbänden Wildland GmbH, Birkwildhegering und Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz. Die PAG begleitet das Monitoringprojekt fachlich, nimmt Berichte über die Entwicklung der Tierbestände, der durchgeführten und geplanten Pflegemaßnahmen, der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, der festgestellten Mißstände und Probleme in den Schutzgebieten sowie der aktuellen Beobachtungen entgegen, unterzieht sie einer kritischen Würdigung und entwickelt in fachlichen Diskussionen Vorschläge für weitere Maßnahmen und Vorgehensweisen.

Monitoring-Projekt

Bayerische Rhön. Im gleichen Jahr wurde mit der Zählung des Birkwildes begonnen. Die Jägerschaft ist seither ununterbrochen an den Zählungen beteiligt und stellt alle Revierseinrichtungen zur Verfügung. Neben der Beteiligung an der Zählung führen die Jäger des Hegerings regelmäßige Biotopverbesserungsmaßnahmen für das Birkwild durch. Aufgrund der besorgniserregenden Bestandsentwicklung des Birkuhns Mitte der 90-er Jahre in der Rhön – das absolute Bestandstief mit zwölf Hähnen und fünf Hennen wurde 1996 erreicht – fand im Herbst 1994 ein länderübergreifendes „Birkhuhnhearing“ statt, dessen Ziel es war, unter Experten zu diskutieren, was die bisher für das Birkhuhn ergriffenen Schutzmaßnahmen gebracht haben und welche Maßnahmen zukünftig zur Stabilisierung des Bestandes ergriffen werden sollen. Ende März 1995 wurde als Ergebnis weiterer Beratungen das Monitoringprojekt „Bestandsituation und Habitatnutzung des Birkuhns im Biosphärenreservat Rhön“ ins Leben gerufen. Zu diesem Projekt konstituierte sich eine projektbeglei-

tem Rahmen des Monitoringprojektes wird seit Juni 1995 von Biologen ein Beobachtungsprogramm durchgeführt. Das Projekt im hessischen Roten Moor wurde im Juni 1996 beendet. In der Langen Rhön in Bayern wird das Monitoringprojekt kontinuierlich fortgeführt. Die ganzjährigen Untersuchungen zur Bestandsentwicklung und Habitatnutzung des Birkuhns und weiterer ausgewählter Leitarten (Raubwürger, Neuntöter, Wachtelkönig, Bekassine, Braunkehlchen, Steinschmätzer), die Teilhabitate des Birkhuhnlebensraums besiedeln, dient als Erfolgskontrolle zur Beurteilung durchgeführter Pflegemaßnahmen. Der Erfolg der Maßnahmen zur Lebensraumverbesserung wurde in der sofortigen Nutzung von Flächen, auf denen zum Beispiel Fichtenräumungen, Gehölzreduktionsmaßnahmen und Brachestreifenmahd durchgeführt wurden, durch das Birkhuhn und andere Leitarten ersichtlich. Außerdem ergeben sich durch die Untersuchungen Hinweise auf weitere notwendige Biotopverbesserungen (zum Beispiel Erhöhung des Bracheanteils in Teilbereichen), auf notwendige Besu-

Rüsten Sie sich für die Blattzeit!



... wir haben für Sie die richtigen Blatter.

- ① **Rehblatter-Garnitur**
Inhalt: Schmalrehfiep, Sprengfiep, Geschrei und Kitzfiep.
Art.-Nr. 102202 **98,-**
- ② **Fiepblatter**
aus Weichselholz mit Stellschraube, zum Regulieren des Tones.
Art.-Nr. 102102 **23,50**

Original-BUTTOLO-Rehblatter aus Gummi, für Fiepton und Angstgeschrei.
Art.-Nr. 102302 **48,-**

Original BUTTOLO-Mundblatter aus Kunsthorn, für Fiepton und Angstgeschrei.
Art.-Nr. 102301 **29,50**

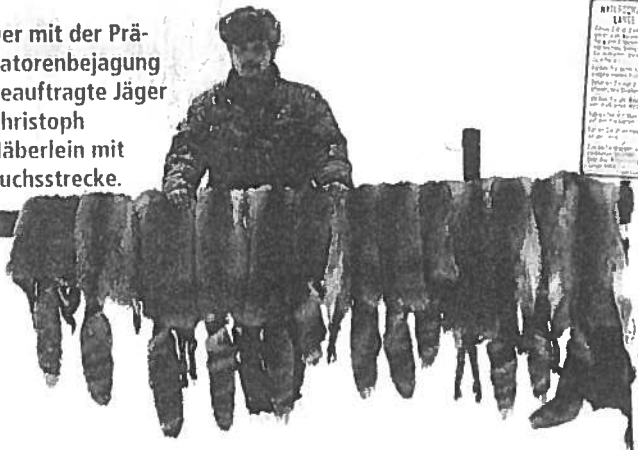
Richtig blatten auf den roten Bock, Buch und Kasette.
Art.-Nr. 002812 **zusammen 25,-**

... weitere Angebote in unserem **Alljagd-Katalog** Seite 244 und 245

Erhältlich in allen **ALLJAGD** Fachgeschäften
oder über die Alljagd-Versand GmbH · Postfach 1145 · 59521 Lippstadt
Telefon 0 29 41/97 40 70 · Fax 0 29 41/97 40 99

Der mit der Prädatorenbejagung beauftragte Jäger Christoph Häberlein mit Fuchsstrecke.

Hier kein Wanderweg



Land- u. forstwirtschaftlicher Verkehr frei

cherlenkungsmaßnahmen (zum Beispiel die bessere Kennzeichnung oder die Verlegung von Wanderwegen) und auf von Freßfeinden bevorzugte Bereiche.

Es zeigt sich, daß bei einem deutlich geringeren Gesamtbestand im Vergleich zu früheren Jahren das Birkwild noch weitgehend die gleichen Flächen zumindest zeitweise nutzt und durch die Fichtenräumungen dem Birkhuhn ein großer Teil Lebensraum wieder zugänglich gemacht wurde. Andere Arten profitieren davon. Der Raubwürgerbestand der Langen Rhön stieg von drei bis vier Brutpaaren auf jetzt zehn bis zwölf Brutpaare an. Mit 60 Brutpaaren ist der Neuntöter ein weitverbreiteter Brutvogel im NSG. Auch Bekassine (35 bis 50 Brutpaare) und Wachtelkönig (auch Wiesenralle ge-

nannt) finden wieder bessere Bedingungen in der Langen Rhön vor.

Freßfeinde

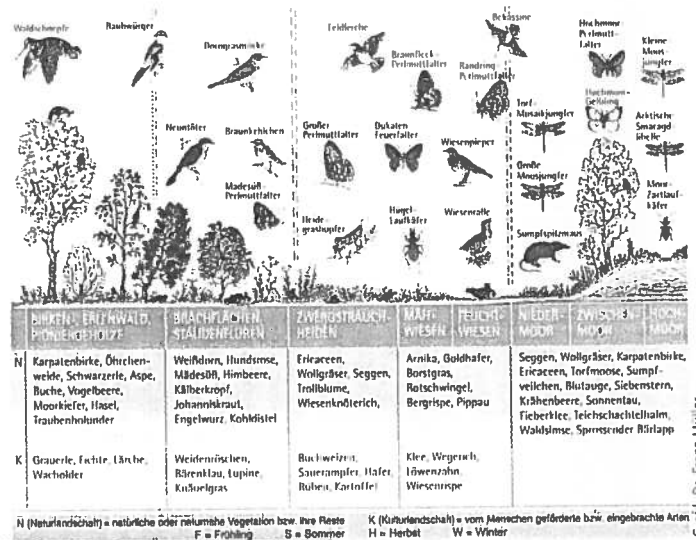
Für hochbedrohte bodenbrütende Vogelarten wie das Birkhuhn kann jeder Verlust durch Freßfeinde bestandsbedrohend sein. Dies gilt um so mehr, wenn die Bestände dieser Freßfeinde, wie auch in der Rhön zu beobachten, angestiegen sind. Die Jagd übernimmt hier die wichtige Rolle einer Bestandsregulierung. Diese Regulierung erfolgt in der Rhön schon immer über die im Birkwildhegering Bayerische Rhön zusammengeschlossenen Jäger.

Verknüpfung der Leitarten mit weiteren Tierarten und Vegetationsstrukturen

Aufgrund der seit Anfang der 90-er Jahre, auch durch Sichtnachweise belegbar, sehr stark angestiegenen Populationen des Fuchses in der Rhön, wird seit Oktober 1995 im NSG „Lange Rhön“ eine revierübergreifende Fallenjagd durchgeführt. Hierzu wurde von der Wildland GmbH, einer Tochter des LJV Bayern, die bayernweit im Artenschutz aktiv ist und das Engagement der bayerischen Jäger, Lebensräume bedrohter Tiere und Pflanzen zu erhalten, unterstützt, ein Jäger mit der Prädatorenbejagung beauftragt. Neben der Prädatorenbejagung gehören

auch die Besucherinformation, die Schutzgebietsüberwachung, und die Mitarbeit bei Planung und Durchführung von Landschaftspflegemaßnahmen zu den Aufgaben des Jägers im Projekt mit dem Namen „Jagd, Tourismus, Naturschutz“, das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt mitfinanziert wird. Es hat seit seiner Initiierung zu einer deutlichen Verbesserung des Verhältnisses von Jagd und Naturschutz beigetragen.

Bei der Fallenjagd erfolgt eine Konzentration auf störungsunempfindliche Bereiche, um Störungen in Birk-



Grafik Dr. Franz Müller



Neue Broschüre

Der Regierungsvizepräsident von Unterfranken, Dr. Hans-Joachim Wachsmuth, der Vizepräsident des LJV Bayern Enno Piening sowie Regierungsdirektor Dr. Ulrich Glänzer vom Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen stellten im

Rahmen eines Presse-termins die neue Broschüre „Das Birkhuhn in der Rhön“ im Info-Zentrum Lange Rhön der Öffentlichkeit vor. Die Broschüre wird gemeinsam von der Bayerischen Verwaltungsstelle des Biosphärenreservates Rhön und der Wildland GmbH (Tochtergesellschaft des LJV Bayern) herausgegeben. Warum eine vielbebilderte und umfangreiche Farbbroschüre nur über dieses Thema, nur für eine Vogelart? Das Birkhuhn ist die Leitart für die Lebensgemeinschaften der

Hochrhön und ein wesentliches Indiz für die Umweltqualität dieser Landschaft. Die jetzt vorliegende Broschüre soll einen Beitrag zum Verständnis dieses vielschichtigen Themenfeldes leisten. Die Broschüre zeigt dabei auch, wie sich die Jägerschaft in der Rhön im praktischen Naturschutz engagiert. Dem Birkwildhegering Bayerische Rhön wurde im Jahr 1996 für seine ehrenamtliche Arbeit der Naturschutzpreis des LJV verliehen. Besonders setzt sich auch die Wildland GmbH mit verschiedenen

Maßnahmen wie Bioposicherung durch Flächenankauf, Biotopentwicklung, Einsatz eines Jägers sowie durch die Finanzierung von Öffentlichkeitsarbeit und wissenschaftlicher Forschung für die Erhaltung des Birkhuhns ein.

K. Spitzl



Dr. Glänzer, Dr. Wachsmuth, Bgm. Mangold, E. Piening, C. Helm und E. Imm (v.l.) bei der Pressekonferenz.

Foto Spitzl

wildeinständen zu vermeiden. Auch bei der Bejagung des Schwarzwildes wird auf empfindliche Vogelarten Rücksicht genommen. Im NSG wird das Schwarzwild durch Einzeljagd am Wechsel und an Kirtungen bejagt. Diese liegen bevorzugt an Fichtenbeständen und schließen dadurch Störungen von Offenlandarten bei der Jagdausübung weitgehend aus.

Im Jagdjahr 1996/97 wurden von den im Birkwildhegering organisierten Jägern auf einer Fläche von 2652 Hektar 141 Füchse erlegt, davon 69 durch den eingesetzten Jäger. Neben der Fuchsstrecke konnten auch die Jagdstrecken von Stein- und Baumarder durch die revierübergreifende Fallenjagd deutlich gesteigert werden.

Ist ein Silberstreif am Horizont sichtbar? Durch ein ganzes Maßnahmenbündel konnte bisher erreicht werden, daß das Birkhuhn als eine Kleinstpopulation erhalten blieb. In Zukunft sind weitere Aktivitäten notwendig:

- ➔ Biotopverbesserungen (Entfernung alter Zäunungen, Gehölzreduktion)
- ➔ Umsetzung des Luftsportgutachtens
- ➔ Maßnahmen zur Besucherinformation und -lenkung
- ➔ Einsatz von Zivildienstleistenden zur Intensivierung der Überwachung
- ➔ Fortsetzung der Bejagung von Freßfeinden. □

Die Autoren

Karl-Heinz Kolb
Bayerische Verwaltungsstelle
Biosphärenreservat Rhön
Christoph Helm
Leiter des Birkwildhegerings
Bayerische Rhön
Gerd Höhn
Jagdberater
BJV-Kreisgruppe Mellrichstadt
Eric Imm
Geschäftsführer
der Wildland GmbH
Dr. Ulrich Glänzer
Bayerisches Staatsministerium
für Landesentwicklung und
Umweltfragen

PIRSCH-Seminar Wildschäden im Feld und Grünland

In Bayern und den Grenzgebieten zu Baden-Württemberg haben in den vergangenen Jahren die Schwarzwildbestände zum Teil massiv zugenommen. Manche Regionen wurden von Sauen neu besiedelt. Nicht immer nur zur Freude der Jagdausübungsberechtigten. Denn sie haben sich seitdem mit einer für sie teils unbekanntem Wildart und den durch diese verursachten Wildschäden im Feld und Grünland auseinanderzusetzen.

Das wirft bei Landwirten, Jagdausübungsberechtigten, aber auch Wildschadenschätzern Fragen auf. Es besteht ein Informationsdefizit, wie es um die Rechtsgrundlagen zum Wildschadenschätzen und -ersatz steht. Es fehlt aber auch an Wissen um das korrekte Erkennen von Wildschäden und das richtige Bestimmen des Verursachers. Hier möchte die PIRSCH helfen! Daher soll das nächste Wildschadenseminar im baden-württembergischen Berkheim stattfinden, das unmittelbar an der bayerischen Landesgrenze, unweit der Bundesautobahn A7 – damit

gut erreichbar – und nahe Memmingen gelegen ist Referenten werden sein: Dr. agr. Harald Müller, Landwirtschaftsoberrat i.R. Hans-Heinrich Niggemann und Hans-Joachim Schodlok. Die Seminarleitung hat PIRSCH-Redakteur Dirk Waltmann.

Termin: 14. August 1999,
von 9 bis 16 Uhr

Veranstaltungsort:
Landgasthof „Krone“
in 88450 Berkheim/Baden-Württemberg

Teilnahmegebühr:
100 Mark, inkl. Mittagessen, Seminarunterlagen, Teilnahmezertifikat

Teilnehmerzahl: 60
Schriftliche Anmeldungen unter Beilage eines Verrechnungsschecks über 100 Mark bis zum 30. Juli 99 bitte an:

Redaktion PIRSCH,
„Wildschadenseminar Berkheim“,
Lothstr. 29,
80797 München,
Tel. (089) 1 2705-278.

1 Nach Anmeldung erhalten die Teilnehmer umgehend nähere Informationen zum Tagungsort und zum Seminarablauf.

Gesucht!

Jäger die erfolgreich jagen wollen!



Sibirischer Elch in Kamtschatka
8 Jagdtage inkl. Abschluß von einem Sibirischen Elch ab/bis Deutschland
US-\$ 8.400,-



Steinbock in Kirgisien
7 Jagdtage inkl. Abschluß von drei Sib. Steinböcken ab/bis Deutschland
US-\$ 5.500,-



Sibirischer Rehbock in Südsibirien
6 Jagdtage inkl. Abschluß von einem Sib. Rehbock ab/bis Deutschland
US-\$ 3.100,-

Sib. Schneeschaf im Fernen Osten
12 Jagdtage inkl. Abschluß von einem Sib. Schneeschaf ab/bis Deutschland
US-\$ 10.900,-

Weitere Jagdländer:
Canada, Türkei und Tschechien

Fordern Sie unser Gesamtprogramm an!



LOACKER TOURS

Jagen ohne Zusatzkosten

A-6842 Koblach, Bundesstraße 17
Tel. 0043/5523/5909-0, Fax 5909-33

PMP – Die preiswerte Alternative

Kaliber	Geschoß	Gewicht in g	Bestell-Nr.	Preis für 20
.243 Winchester	Teilmantel	6,5	47-30703	24,50
.243 Winchester	PRO-AMM	6,5	47-30729	27,-
.270 Winchester	Teilmantel	8,4	47-30704	27,50
.270 Winchester	PRO-AMM	8,4	47-30734	29,-
.270 Winchester	Teilmantel	9,7	47-30705	27,50
.270 Winchester	PRO-AMM	9,7	47-30735	29,-
7 x 57	Teilmantel	9,8	47-30707	27,50
7 x 57	PRO-AMM	9,8	47-30736	29,-
7 x 57	Teilmantel	11,0	47-30708	27,50
7 x 57	PRO-AMM	11,0	47-30737	29,-
7 x 64	Teilmantel	9,7	47-30738	28,50
7 x 64	PRO-AMM	9,7	47-30709	30,-
7 x 64	Teilmantel	11,0	47-30739	28,50
7 x 64	PRO-AMM	11,0	47-30710	32,-
7 mm Rem. Mag.	Teilmantel	9,7	47-30711	29,-
7 mm Rem. Mag.	PRO-AMM	9,7	47-30740	32,-
7 mm Rem. Mag.	Teilmantel	11,0	47-30712	29,-
7 mm Rem. Mag.	PRO-AMM	11,0	47-30741	33,-
.308 Winchester	Teilmantel	9,7	47-30714	22,50
.308 Winchester	PRO-AMM	9,7	47-30730	26,-
.308 Winchester	Teilmantel	11,7	47-30716	22,50
.308 Winchester	PRO-AMM	11,7	47-30731	26,-
.30-06 Springfield	Teilmantel	9,7	47-30717	23,50
.30-06 Springfield	PRO-AMM	9,7	47-30732	27,-
.30-06 Springfield	Teilmantel	11,7	47-30719	23,50
.30-06 Springfield	PRO-AMM	11,7	47-30733	28,-
.300 Win. Mag.	Teilmantel	11,7	47-30721	32,-
.300 Win. Mag.	PRO-AMM	11,7	47-30742	38,-
.300 Win. Mag.	Teilmantel	14,3	47-30722	32,-
.300 Win. Mag.	PRO-AMM	14,3	47-30743	38,-

Waffen und Munition liefern wir nur gegen Vorlage einer gültigen Erwerbsberechtigung. Alle Artikel auch in Österreich und der Schweiz erhältlich.

Édouard
Kettner

50602 Köln
Telefon (01 80) 58 85-4
Telefax (02 21) 59 65-275